

Erste Reha-Patienten ab Februar

Um- und Neubau der geriatrischen Rehaklinik: Loser Baugrund sorgt für Verzögerung, gutes Wetter gleicht das aus

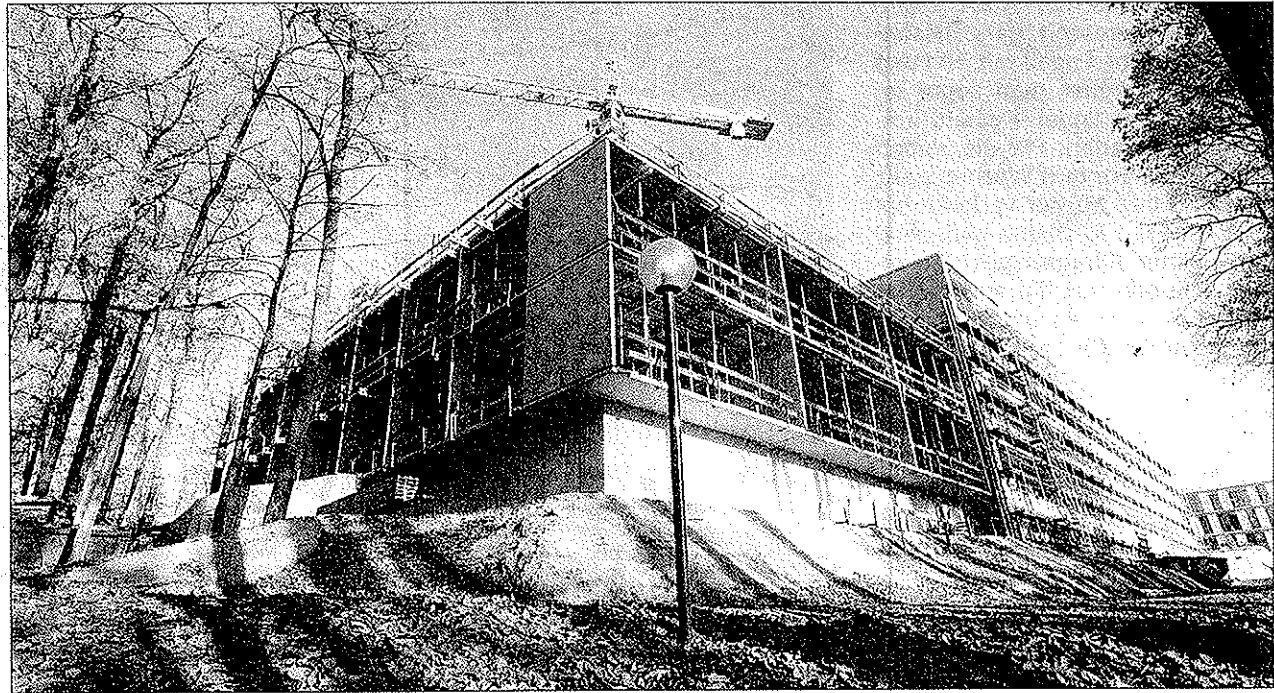
Der Zeitplan ist äußerst eng gesteckt, soll doch der Um- und Neubau der Geriatrie am Ostalbklinikum in rekordverdächtigen fünf Monaten gestemmt werden. Ab Februar sollen bereits Patienten die ersten Zimmer der umgebauten Etage im Trakt der Frauenklinik beziehen. Noch ist viel zu tun. „Aber wir sind guter Dinge, dass alles fertig wird“, sagt Krankenhausdirektor Axel Janischowski.

BENJAMIN LEIDENBERGER

Aalen. Allerdings gibt es da auch noch einige Fragezeichen, denn nicht alles hat auf der Baustelle in den vergangenen Wochen reibungslos funktioniert. Beim Presserundgang schränkt Janischowski deshalb auch ein: „Wenn nicht, tun wir alles dafür, dass wir trotzdem anfangen können.“ Soll heißen, unter Umständen müssen Restarbeiten noch während des Betriebs erledigt werden.

Der Erweiterungsbau, der westlich an den Gebäudetrakt anschließt, wird nicht bis Februar fertig werden. Dort sollen ab März Patienten einziehen können. „Zeitlich sind wir sehr eng getaktet“, sagt Landrat Klaus Pavel, der einräumt, sich zwischenzeitlich auch schon Sorgen gemacht zu haben. Denn die Arbeiten haben sich wegen des losen Grunds unter dem Neubau verzögert, erläutert Architekt Christof Preiß. Der Bau sollte auf rund 40 Pfähle gesetzt werden. Doch das aufgeschüttete Erdmaterial war weniger tragfähig als gedacht. Die Folge: 66 Bohrpfähle – also rund 20 mehr als geplant – mussten gesetzt werden.

Letztlich habe allein das zu rund 13 000 Euro Mehrkosten geführt, sagt Pavel. Die habe man aber an anderer Stelle wieder



Auf der Westseite des Ostalbklinikums wächst der Neubau der geriatrischen Reha-Klinik in die Höhe. Noch fehlt das oberste Stockwerk, im Erdgeschoss soll die Kindertagesstätte einziehen, darüber ist Platz für die Reha-Patienten. (Foto: Oliver Giers)

einsparen können. Beispielsweise wurden die Türen aus dem Altbau nur renoviert und wieder eingebaut. Möglich sei das flexible Handeln auch, weil man sich nicht im Bereich öffentlicher Ausschreibungen bewege, erklärt Pavel: „Da gibt es viel mehr Spielräume. Sonst hätten wir hoffnungslos überzogen.“ So soll es aber bei den veranschlagten 4,2 Millionen Euro bleiben.

„Wir hatten Pech mit dem Baugrund, aber Glück mit dem Wetter“, fasst Architekt Preiß zusammen. Er ist sicher, dass der Umbau bis Jahresende geschafft ist: „Wir werden fertig, werden aber jeden

Tag brauchen.“ Derzeit wird die Baustelle mit Druck vorangebracht. Acht bis zehn Handwerksbetriebe arbeiten parallel. Trockenbau, Estrich gießen, Decken einbauen, Kabel verlegen, auch Malerarbeiten beginnen schon. Ab Januar kann dann die Inneneinrichtung erfolgen.

Insgesamt werden bei der Maßnahme zwölf Patientenplätze für die Akutgeriatrie und 24 für die Rehabilitation geschaffen werden. Zwölf davon im Umbau, nochmals zwölf im Neubau. Dort entstehen auch Anwendungsräume für Ergo-Logo- und Physiotherapie, Speise- und Aufenthaltsräume. Im Erdgeschoss

soll die Kindertagesstätte einziehen.

Im Umbautrakt ist in einem Doppelzimmer eine Wand schon mit warmer roter Farbe angestrichen. Das Bad ist schon gefliest. Landrat Klaus Pavel gerät bei der Besichtigung der Baustelle und dem Blick auf die Entwurfskizze des Patientenzimmers ins Schwärmen: „Fatzanobel. Wie Hotelzimmer.“

Klinikdirektor Axel Janischowski denkt noch weiter voraus. Im Frühjahr startet als nächste Maßnahme der Rohbau der neuen Frauenklinik, 2013 soll sie fertig sein. „Vielleicht machen wir uns dann schon an den zentralen OP?“